

28.07.2021

Kleine Anfrage 5783

des Abgeordneten Sven W. Tritschler AfD

Was hat den Rückzug des bereits gewählten Dezernenten Niklas Kienitz in Köln ausgelöst? Waren es persönliche Gründe oder war es das drohende Veto der Bezirksregierung Köln?

Der gewählte Beigeordnete Niklas Kienitz hat der Kölner Oberbürgermeisterin Henriette Reker am 24. Juli 2021 mitgeteilt, dass er nicht mehr als Beigeordneter für die Bereiche Wirtschaft, Digitalisierung und Stadtentwicklung zur Verfügung steht. Hierfür wurden laut Pressebericht persönliche Gründe angeführt. Herr Kienitz soll „Anfeindungen, bis hin zu Bedrohungen“ ausgesetzt gewesen sein.¹

Herr Kienitz wurde in geheimer Abstimmung mit nur 50 Stimmen gewählt. 39 Ratsmitglieder stimmten gegen ihn. Seine Wahl war aufgrund seiner Rolle in der sogenannten Stadtwerke-Affäre umstritten. Herr Kienitz war im Jahre 2018 einer der Unterzeichner eines Geheimpapiers zwischen CDU, SPD und Grünen über die Vergabe hoher Posten bei den Stadtwerken und in der Verwaltung.² Herr Kienitz ist seit dem Jahre 2014 Fraktionsgeschäftsführer der CDU-Fraktion im Kölner Stadtrat.

Darüber hinaus gab es auch Zweifel an der fachlichen Eignung von Herrn Niklas Kienitz. Die Fraktionen der AfD und der SPD im Kölner Stadtrat haben beide unabhängig voneinander Einsicht in die Bewerbungsakten genommen. Es fanden sich mehrere Einsprüche gegen die Wahl Niklas Kienitz' bei der Bezirksregierung Köln. Diese prüft als kommunale Aufsichtsbehörde von Amts wegen die Eignung der gewählten Bewerber. Sie hat bis zum Rückzug von Niklas Kienitz ihre Zustimmung zu dessen Bestellung nicht erteilt. Die Frist für einen Widerspruch wäre am Montag, dem 26. Juli 2021 angelaufen. Die Bezirksregierung hat keinen Einspruch gegen die Wahl von zwei weiteren Kölner Beigeordneten eingelegt, die am gleichen Tag wie Herr Kienitz gewählt worden sind.

Laut eines Berichts des Kölner Stadtanzeigers vom 26. Juli 2021 kam Herr Kienitz mit seinem Rückzug wohl einem Veto der Bezirksregierung Köln zuvor. Deren Fachabteilung soll in einem internen Papier zu dem Entschluss gekommen sein, dass Herr Kienitz weder über die „beruflichen Fachkenntnisse“ noch über eine „ausreichende Führungserfahrung“ verfüge. Außerdem soll keine Strafanzeige aufgrund der Bedrohung gestellt worden sein.³

¹ <https://www.ksta.de/koeln/koelner-stadtspitze-kienitz-zieht-vor-amtsantritt-zurueck-und-berichtet-von-anfeindungen-38933928>

² <https://www.ksta.de/koeln/koelner-stadtspitze-kienitz-zieht-vor-amtsantritt-zurueck-und-berichtet-von-anfeindungen-38933928>

³ <https://www.ksta.de/koeln/dezernentenposten-in-koeln---niklas-kienitz-kam-mit-seinem-rueckzug-einer-absage-zuvor--38938732>

Unklar scheint aktuell zu sein, wann, wer und in welchem Umfang über den drohenden Einspruch der Bezirksregierung informiert wurde.

Ich frage daher die Landesregierung:

1. Welche Erkenntnisse, z.B. durch entsprechende Strafanzeigen, hat die Landesregierung über die Bedrohungen und Anfeindungen gegen Herrn Niklas Kienitz? Wir bitten um einen Detailbericht der Ermittlungen einschließlich einer Einschätzung der möglichen politischen Hintergründe der Täter.
2. Ist es richtig, dass die Fachabteilung der Kölner Bezirksregierung sich gegen die Wahl von Herrn Kienitz als einen Beigeordneten der Stadt Köln ausgesprochen hat bzw. kurz vor einem solchen Urteil stand?
3. Welche Gründe werden von Seiten der Bezirksregierung gegen die Wahl von Herrn Kienitz als einen Beigeordneten aufgeführt?
4. Wann und wie wurde die Landesregierung darüber informiert, dass ein Einspruch durch die Bezirksregierung gegen die Wahl von Herrn Kienitz als einen Beigeordneten der Stadt Köln droht?
5. Wie und wann haben Landesregierung bzw. Bezirksregierung die Kölner Verwaltung um Frau Oberbürgermeisterin Reker sowie andere Vertreter der Kölner Lokalpolitik (z.B. Herrn Kienitz oder den CDU-Fraktionsvorsitzenden Bernd Petelkau) über das drohende Veto in Kenntnis gesetzt?

Sven W. Tritschler